

Noch nicht allzu lange markiert ein schlichter Holzbau den Dorfeingang Kientals: Doch das Chienehuus begrüsst nicht nur als hölzerne Landmarke die Ankommenden, sondern erweitert zudem das Ensemble des namhaften Kientalerhofs um einen Betrieb, in dem man als Gast von der grossen Kompetenz rund ums Thema Gesundheit profitieren kann, welche am Campus Kientalerhof seit Jahrzehnten angehenden Therapeut:innen vermittelt wird. Erbaut in der besonderen Holz100-Bauweise, verspricht das neue Gästehaus Ruhe, Erholung und bestes Raumklima, fern ab von jeglichem Alltagsstress sowie mit Abstand zur (digitalen) Welt.

Text: Theresa Mörtl

TAKE A BREAK





Geborgenheit, Wärme und die Nähe zur Natur – das bewusst entschleunigte Feriendomizil Chienehuus im Kiental zeichnet sich durch die schadstofffreie, gesundheitsfördernde Holz100-Bauweise aus.

Das Chienehuus präsentiert sich vielfältig – vom privaten Rückzugsort über das entschleunigte Feriendomizil bis hin zum Retreat. Umso klarer ist jedoch definiert, was es nicht ist: Wer hier übernachtet, braucht kein Wellnesshotel oder Hotel im klassischen Sinne zu erwarten. Doch nicht nur diese klare Abgrenzung gegenüber konventionellen Hotelbetrieben, sondern vielmehr auch die tiefe Verwurzelung des Hauses mit seiner Umgebung und Natur sind prägende Charakteristika der naturnahen Herberge. Diese enge Verbindung zur Landschaft sowie der Herkunftsbezug des neuen Hauses lassen sich zudem im Namen wiederfinden, der sich sowohl vom etwas unterhalb liegenden Fluss Chiene ableitet als auch auf die Föhre referiert, deren Holz für den Bau verwendet wurde. Denn „Chiene“ ist darüber hinaus ein altes, regionales Wort für die Föhre bzw. die Kiefer. Damit ist es aber noch nicht ganz getan: Schliesslich bezeichnet man ebenfalls die rollenden Steine im Fluss als Chiene. So vereint der Name Chienehuus die Trilogie von Holz, Fluss und Region Kiental und spiegelt obendrein die

permanente Veränderung und Dynamik, die im Leben die einzige wirkliche Konstante sind, mit der Referenz der Steine wider.

ABSCHALTEN

Am offensichtlichsten ist im jüngsten Neubau – abgesehen vom neuen Naturteich – vor allem der Bezug zum Holz: Als Resultat der steigenden Nachfrage sowie des Wunsches nach einer gehobeneren Unterkunftsmöglichkeit vor Ort wurde das dreistöckige Gästehaus in der speziellen Holz100-Bauweise nach Erwin Thoma und entsprechend den Entwürfen der Thuner HBR Architekten erbaut. In Anbetracht der rücksichtsvollen und nachhaltigen Bauweise vereint das Chienehuus das Verständnis für das Verhältnis von Krankheit und Gesundheit mit dem Streben nach Nachhaltigkeit und Naturverbundenheit. Absichten und Intentionen, die auf einer qualitativen und harmonischen Umgebung basieren. Und genau von diesem Ambiente können hier die Kur- und Feriengäste seit 2018 profitieren. Der Neubau aus Mondholz ersetzt das ehemalige, zum Hotel gehörende Chalet und

begeistert seither nicht nur mit seiner klaren Architektursprache, sondern insbesondere mit seinen hervorragenden baubiologischen Qualitäten. Natürliche sowie hochwertige Materialien stellen die Grundlage der schadstofffreien, gesundheitsfördernden Holz100-Bauweise dar, die für eine einzigartige Atmosphäre sorgt sowie Geborgenheit und Wärme ausstrahlt. Zudem bietet das Haus eine gute Abschirmung gegen Elektromog, wobei der Handyempfang hier im Berner Oberland sowieso schon eingeschränkt ist, und verzichtet darüber hinaus in den Zimmern auf WLAN – und wer dennoch mal ins Netz muss, kann jedoch auf das gute alte LAN-Kabel zurückgreifen.

AUS DEM RICHTIGEN HOLZ GESCHNITZT

Denn anstatt in die unendliche Welt des Internets einzutauchen, lädt die Holz100-Bauweise nach dem österreichischen Förster Erwin Thoma die Menschen im Gebäude vielmehr dazu ein, den unverfälschten Zauber der Bäume zu erfahren – haptisch, optisch, olfak-



In den Zimmern der Herberge ist der Wald des Kientals nicht nur durch die grossen Fensterflächen erlebbar – auch im Innenraum ist das Holz mit allen Sinnen erfahrbar.

torisch sowie emotional. Neben diesen besonderen Sinneswahrnehmungen garantiert die spezielle Bauweise eine gesundheitsfördernde und Lebensenergie spendende Gebäudehülle, durch welche sich der Neubau mit grösster Selbstverständlichkeit in die unberührte Natur des Kientals einfügt. In diesem Zusammenhang verwundert es kaum, dass die Holzelemente des Chienehuus zu 100 Prozent aus naturreinem, Mondphasen-geschlagenem, heimischem Nadelholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft bestehen. Gleichzeitig unterliegt die Holzverarbeitung bei Thoma strengen Grundsätzen, die weit jenseits heutiger Industriestandards liegen: von einer Baumfällung zum richtigen Zeitpunkt über eine schonende Holz Trocknung und handwerklich gefertigte Baustoffe bis hin zum Verzicht auf Holzschutzmittel und Leim. Das für dieses spezielle, massive Holzhaus-Bausystem notwendige Know-how sammelte das 1990 gegründete Familienunternehmen über generationenübergreifendes, überliefertes Holzwissen. Und das Resultat kann sich sehen lassen: Ob der Weltrekord bei Wärme-

dämmung, der sechsfache Brandschutz, die höchste Erdbebensicherheit oder die Möglichkeit des energieautarken Bauens, diese Bauweise besticht durch guten Schallschutz, die positive Wirkung auf das Raumklima sowie letztlich die Schlafqualität und eine Cradle-to-Cradle-Zertifizierung in Gold (Kreislaufwirtschaft).

VIELFÄLTIGES ANGEBOT

Genau jene tiefverwurzelte Philosophie und Rückkehr zum Ursprung wird hier zum vollumfänglichen Programm des Retreathauses, das mit Ferien-, Kur- und Achtsamkeitsangeboten eine Auszeit verspricht. Zuunterst sind im sandgestrahlten Betonsockel neben einem Seminarraum eine Lobby mit Blick in Richtung der bewaldeten Berge sowie eine vor kurzem erweiterte Küche und ein paar wenige Zimmer zu finden. Pro Etage sind jeweils stirnseitig 2 Ferienwohnungen im Gebäude untergebracht, die wie auch die 16 Doppelzimmer von einer Grosszügigkeit, dem freien Panoramablick ins Tal und geräumigen Balkonflächen profitieren. Zudem gewährleisten

die filigranen Erker der dunkel akzentuierten Fenster im Innenraum der Wohneinheiten kleine Sitznischen bzw. Abstellflächen. Als roter Faden zieht sich durch das gesamte Haus ein zurückhaltendes Interieur, das auf das Wesentliche reduziert ist und damit insbesondere die Natürlichkeit der Materialien hervorhebt. Umspielt wird das Holz von hellgelben Farbtönen, dezenten Vorhängen in Erdtönen und teilweise mit Lehmputzwänden, sodass die Innenausstattung ein harmonisches Gesamtbild ergibt. Im Dachgeschoss bietet das Chienehuus neben den Behandlungsräumen zudem den frei verfügbaren „Raum der Stille“, welcher den Gästen nach den fixen Morgenübungen zur freien Verfügung steht, sowie ein Dampfbad an. Dabei steht das Chienehuus auch externen Tagesgästen zur Verfügung, denn die zusätzlich zu den Ferien-Packages angebotenen Einzelbehandlungen können auch von Nichthausgästen gebucht werden.

GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Neben der besonderen Bauweise, der Achtsam- sowie Nachhaltigkeit hat das Chienehuus vor allem auch hinsichtlich des Gemeinschaftsgedankens eine Vorbildfunktion, der hier besonders grossgeschrieben wird. So wurde für die Finanzierung ein eher unkonventionelles Modell gewählt, das auf den Verkauf von Nutzungsrechten zurückgriff. Jeweils auf fünf Jahre befristet, konnte zuvor ein Nutzungsrecht für ein Zimmer bzw. eine Ferienwohnung erworben werden, das eine achtwöchige Belegung im Jahr der erworbenen Einheit beinhaltet. Nach anfänglichen Zweifeln und Sorgen bezüglich der Nachfrage und Toleranz an diesem Modell existiert mittlerweile eine Warteliste, sodass beinahe ein zweites Haus nach diesem Prinzip gebaut werden könnte. Und nicht nur das – die Nutzer:innen sind neben ihrer Rolle als Kapitalgeber:innen auch sonst zu wichtigen Botschafter:innen für das Chienehuus geworden. ●

CHIENEHUUS
erfahren Sie mehr über Holz,
Fluss und Region auf
chienehuus.ch

Das Chienehuus ist
Teil des Campus
Kientalerhof.
S. 40 ◀